



Momente

Hans-Gerhard Meyer

H-G Meyer 08.08

Momente

Hans-Gerhard Meyer

*In meiner Malerei geht es um die Erinnerung an Erlebnisse:
Die Interpretation mehrerer Blicke zu einem Erlebnis gibt einen
längeren Zeitraum wieder: den Moment.*

Momente - Zur Malweise	S. 6
Bezüge und Entwicklung	S. 10
Malerei	S. 17
Tastaturen	S. 156
Gummibärchen	S. 170
Kurzvita, Ausstellungen	S. 177

Momente

In meiner Malerei geht es um die Erinnerung erlebter Momente.

Erinnerungen färben ein, sie verstärken erlebte Situationen. Dabei gelingt die Erinnerung an das Gesehene unterschiedlich. Manche Blicke stehen klar vor uns. Andere Blicke auf dieselbe Situation sind schwerer erinnerbar. Gemeinsam geben mehrere Blicke einen längeren Zeitraum wieder: den Moment.

Aufgaben bestimmen den Alltag. Sie zu erledigen benötigt Zeit. Es gilt, keine Zeit verlieren. Das führt zu einer anhaltenden Beschleunigung. Sich dem zu entziehen fällt schwer. Doch manche Situationen lassen einen innehalten. Situationen, die überraschend, plötzlich und unerwartet auftreten oder die inszeniert sein können, wie das Einschenken einer Tasse Tee. Solche Momente dauern länger als nur einen Augenblick. Eindrücke von Erlebnissen setzen sich häufig aus mehreren Blicken zusammen. Dabei verstreicht Zeit. Die Erinnerung an solche Momente ist Thema meiner Malerei. Einmal hat man beispielsweise auf ein bestimmtes Detail geschaut.

Weitere Blicke während eines Moments führen zu Erinnerungen unter diesem oder jenem Aspekt. Diese erinnerten Blicke geben einen längeren Zeitraum wieder als jeder einzelne Blick für sich. Auch die simultane Darstellung mehrerer erinnerten Blicke eines Moments in meinen Gemälden gibt die Interpretation der Erinnerung eines längeren Zeitraums wieder. So verdichte ich Erlebtes. Die Erinnerung und die damit einher gehenden Auswahl und Interpretationen mehrerer Blicke führt zu Verdeckungen, Überschneidungen, Aneinanderreihungen derselben und variiert auf diese Weise die vormals starre zeitliche Abfolge.

Während eines Zeitraumes, in dem sich Blicke und damit verbundene Eindrücke aneinanderreihen, verändert sich die betreffende Situation ständig. Personen vor einem bewegen sich, man selber ist in Bewegung. Die Beobachtungsinterpretation aus verschiedenen Positionen bezieht zeitliche Veränderungen ein: Zum einen in der mit einer über einen Zeitraum veränderten eigenen Beobachtungsposition, zum zweiten in der zeitlichen Veränderung der Situation, die sich vor den eigenen Augen abspielt und zum dritten in der unterschiedlichen Klarheit an die Erinnerung eines jeden Blickes. All diese Aspekte beziehen den Gemäldebetrachter in das Erleben solcher Situation ein und belassen ihn nicht mehr nur vor dem Bild.

Der weitere zeitliche Aspekt liegt - wie bei den meisten Gemälden - in der Farbspur, die ein über die Leinwand geführter Pinsel hinterlässt.

Wahrnehmungsfelder

Die Blickcollagen wiedergebenden Momente zeigen Wahrnehmungs- bzw. Erinnerungsfelder sowie ihre Grenzen, Verschmelzungen und zwischen- oder umliegende Lücken. Alle Punkte betonen jeweils die Einzelblickerinnerungen und sind Gestaltungselemente, zu denen die Bildgestaltenden Augenblicke veranlassen.

Blicke werden zu Momenten

Der Bereich unseres schärfsten Sehens beträgt nur wenige Winkelgrade und ist organisch dem Gelben Fleck am Augenhintergrund zuzuordnen. Heften wir z.B. bei einem Text unseren Blick auf die Seitenmitte, bewegen die Augen nicht und versuchen so, den umliegenden Textteil zu entziffern, dann erkennen wir die engen Grenzen des scharfen Sehens. Im täglichen Leben spüren wir davon nichts. Denn wir erfassen die Situation vor uns mit vielen Blicken, der Gesamteindruck ergibt sich aus der Summe erfasster Blicke, unseren Erfahrungen, Erwartungen, Bewertungen, Interpretationen und unwillkürlicher Augenbewegungen. Lücken scheinen nicht zu existieren. Blicke, die erinnert länger im Gedächtnis bleiben, bekommen mit dem

Gemälde einen Zusammenhalt. Ihre Eigenständigkeit behaltend, entfalten sie simultan einen Klang, den keines der Bilder für sich alleine leisten könnte. Sie beeinflussen und unterstreichen sich gegenseitig. Die malerische Interpretation gewichtet zudem. Die verschiedenen Blicke wachsen zu einem Gesamteindruck - dem *Moment* - zusammen, alle Blicke gemeinsam erzählen eindrücklicher und lebendiger, als es der Darstellung eines Blickes alleine gelänge.

Wahrgebung

In ihrer malerischen Übersetzung führt der Gesamtklang aller Momente eines Gemäldes zu einer persönlichen Wahrgebung. Dies unterstreiche ich bei einigen Bildern durch mehr oder minder deutliche Hinweise, z.B. durch die eigenen Knie in den Bildern „*Mittagessen mit Volker*“, „*Strandkorb*“ oder durch meine eigenen Füße in den Bildern „*10er*“ oder „*3er*“. Gedanken und Überlegungen zu weiteren Punkten fließen in die Bilder ein, wie zur Randgestaltung jedes einzelnen Momentes, zur Momentanzahl in jedem Gemälde, zur Bildformatwahl und vieles mehr.

Mehrere Leinwände

Die Bildgestaltung mittels mehrerer Leinwände eröffnet noch viel weitergehende Darstellungs- und Interpretationsmöglichkeiten:

Befreiung vom Rechteck- und Quadratformat

Schon die Anordnung von Leinwänden neben- und übereinander schafft neue Bezüge zwischen den Blicken, für die die Leinwände stehen. Beispiel „*Einsatz*“: Mit dem leichten Einrücken der Leinwand mit den Füßen der Mutter hin zur Werkmitte kann die drohende Entfremdung des Paares veranschaulicht werden, die mit einer langen einsatzbedingten Trennung verbunden sein kann. Im selben Bild wird der Blick auf die ausgestreckte Hand des Kindes zur verbindenden Brücke. Den Werkbereich darüber und darunter leer zu lassen veranschaulicht die trennende Entfernung mit der gleichzeitigen gemeinsamen Augenhöhe des Paares in besonderer Weise.

Tiefenstaffelung

Die Staffelung der Leinwände, bei einigen Leinwänden mit Teilverdeckungen, führt ein weiteres neues Gestaltungselemente - über die Wahrnehmungsfeldinterpretation hinaus - in die Malerei ein:

Der Betrachter wird teilweise in die Lage versetzt, auf teilverdeckte Blickinterpretationen zu schauen. Dazu kann er sich dichter an das Werk begeben. Schon beim Herantreten ändert sich die Wahrnehmungsmöglichkeit bei der Betrachtung durch die sich nun eröffnenden seitlichen Einblicke auf dahinter liegende Leinwände. Die Lücken und die Tiefenabstände

zwischen den Leinwänden aber sind unterschiedlich groß. Die Einblicke sind so unterschiedlich möglich. Tritt man wiederum an die Seiten oder schaut mehr von unten und oben, ergeben sich wieder neue Betrachtungssituationen. Es ist, als würde man sich die Beobachtung einer Situation in Erinnerung rufen. Die Blicke der Beobachtung werden unterschiedlich gewichtet, bewertet, erinnert, Mit diesem Werkaufbau gelingt es häufig, die Werk betrachtende Person in Bewegung zu versetzen. Sie steht nicht mehr nur still vor der Arbeit oder bewegt sich vor und zurück. Darüber hinaus tritt sie nah an das Werk heran, um hinter die vorderen Leinwände zu blicken. An einigen Stellen werden bei solchen Untersuchungen der schwerer zu erinnernden Blicke die Konstruktionen der Leinwandhalterungen sichtbar. Sie stehen für „Eselsbrücken“, mit denen man sich Situationsinterpretationen vor Augen ruft. Doch nicht immer sind solche Bemühungen erfolgreich, manche bemalte Leinwände liegen so dicht hinter einer davor befindlichen Leinwand, dass man die Bemalung als solche wahrnimmt ohne erkennen zu können, was dort ist. Wie eine Situation, von der man weiß, dass man ihr beiwohnte, man sich aber trotzdem nicht an alle Einzelheiten erinnern kann...

In Gedanken...

Manchmal driften meine Gedanken...

Dann fallen mir Blicke eines Momentes wieder ein, z.B. der Blick auf den Quittengelee, den meine Schwester bereitet hat und wie er im vom Sonnenlicht durchfluteten Gegenlicht auf dem Frühstückstisch steht. Danach oder davor, das kann eine Zeitdifferenz von Sekundenbruchteilen, Tagen oder länger umfassen, denke ich an den Tee in der Tasse, wie er sich in einer Thermoskanne spiegelte. Bei solchen Bildern vor dem inneren Auge kann man überall sein – aber ich bin „*In Gedanken beim Frühstück mit Tanjas Quittengelee*“.

Um die gedankliche Verschachtelung der 5 Einzelbilder von „*In Gedanken beim Frühstück mit Tanjas Quittengelee*“ (Quittengelee, Tee, Butter, Brötchen und Hand) zu vervollkommen, malte ich die aus zwei miteinander montierten Leinwände der Arbeit „*Tanjas Quittengelee*“ für meine Schwester. So bekam sie, die mir den Quittengelee zubereitet und mir geschenkt hatte, die Doppelleinwand „*Tanjas Quittengelee*“.

Die fünf Einzelleinwände mit den Themen Quittengelee, Hand, Butter, Brötchen und Tee stehen jeweils für sich. Sie könnten an völlig verschiedene Orte gelangen und zu einer gedanklichen Vernetzung führen. Käme ich dann irgendwann einmal an einen dieser Orte,

dann würden meine Gedanken driften ...

Oder eine Person entscheidet sich – so lange das möglich ist - für alle fünf Bilder der Serie. Sie könnte sie an einem Ort oder an verschiedenen Stellen aufhängen – zeitlich nacheinander oder gemeinsam in einer nachempfundenen oder neuen Formation. Oder die Bilder gestaffelt hintereinander aufbewahren und weg stellen. Dann sie ab und zu herausholen, darin blättern, mal eines hinausziehen und aufhängen. Oder weg stellen und über lange Zeit vergessen. Oder ...

Malerei



S. 23



S. 33



S. 43



S. 55



S. 25



S. 35



S. 45



S. 56



S. 27



S. 36



S. 47



S. 57



S. 28



S. 37



S. 49



S. 58



S. 29



S. 38



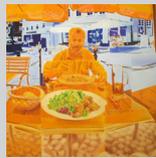
S. 51



S. 59



S. 31



S. 39



S. 53



S. 60



S. 32



S. 41



S. 54



S. 61



S. 62



S. 70



S. 87



S. 95



S. 63



S. 71



S. 88



S. 97



S. 64



S. 73



S. 89



S. 98



S. 65



S. 74



S. 90



S. 100



S. 66



S. 81



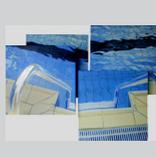
S. 91



S. 102



S. 67



S. 83



S. 92



S. 104



S. 69



S. 85



S. 93



S. 105

Tee

Ein Schlüsselerlebnis brachte mich auf die Bildidee von „*Tee*“:

Als Student lebte ich in einer Wohnküche: Arbeitsbereich mit einem Regal als Raumtrenner, 2 Herdplatten auf einem alten Kohleofen, Tisch mit 2 Stühlen – alles befand sich gemeinsam in einem Raum. Ich hatte Besuch von einem Freund, wir unterhielten uns. Er saß am Tisch, ich bereitete den schwarzen Tee zu. Als dieser lange genug gezogen hatte, kam ich damit zum Tisch, stellte die Kanne auf ein Stövchen und setzte mich. Unsere Unterhaltung lief ständig weiter. Schließlich nahm ich die Kanne und schenkte Tee in unsere Tassen. Erst nachdem ich sie wieder abgestellt hatte fiel mir auf, dass unsere Unterhaltung während des Einschenkens des Tees unterbrochen gewesen war. Danach hatte sie gleich wieder eingesetzt. Beide hatten wir auf den Fluss des Tees aus der Kannentülle in die Tasse geblickt. Mir wurde klar, dass dieser Zeitraum für sich gestanden hatte. Bei der nachfolgenden Überlegung zur Umsetzung in ein Gemälde überlegte ich lange, welcher Augenblick nun der beste sei, um das Einschenken des Tees malerisch umzusetzen, was zum Werk „*Tee*“ führte.



Tee
Öl auf Leinwand
1 x 1 cm
1990
Privatbesitz

Kurzvita, Ausstellungen

Kurzvita

Hans-Gerhard Meyer: 1959 in Göttingen geboren, verheiratet, 1 Kind, 1979-1984 abgeschlossenes Studium der Bildenden Kunst /Visuellen Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste, Kassel

Einzelausstellungen

- 2014 21.03. – 31.05., WasserMomente, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Bundesgeschäftsstelle, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf
- 2012 29.08. – 25.09., fiemann-Supercenter, Mönckebergstr. 29, Nähe Rathausmarkt, 20095 Hamburg
- 2008 15.06. – 18. 07., Rathaus Hohenwestedt, auf Einladung des Künstlerkreises Hohenwestedt
- 2007 11.02. – 27.02., verlängert bis 27.03., KulturA, Stadtteilkulturzentrum in Hamburg-Allermöhe
- 1996 Galerie Lochner, Hamburg: Ölbilder, Scherenschnitte, Aquarelle, Zeichnungen, Plakate
- 1988 Galerie P. Kaubisch DGPh, Göttingen
- 1986 Foyer des Rathauses der Stadt Hameln

Ausstellungsteilnahmen (Auswahl)

- 2017 16.06. - 02.07., altonale 19, „Kunst im Schaufenster“, Thema: „Raum“,
Schaufenster von Helm&Helm, Inneneinrichtung, Bahrenfelder Straße 71
- 05.05. - 01.06., Kunst trotz(t) Armut, Wanderausstellung unter anderem mit
Werken von J. Beuys, F. Droese, S. Polke, K. Staeck, Stuttgart, verschiedene
Ausstellungsorte
- 07.03. - 12.05., Wanderausstellung „Hamburg - Ganz Europa in einer Stadt“,
Galerie KAM, Lohbrügger Landstr. 5, 21031 Hamburg
- 15.01. - 17.04., unARTig, Mail-Art Projekt und Wanderausstellung: „Tierisches und
Menschliches“, ETL Löwenstein, Altenau 57, 74245 Löwenstein-Reisach,
- 2016/17
28.09.2016 - 02.01.2017, „Umwelt im Ökologiediskurs - Rund um die Elbe“,
gallery 25hours, Hotel Altes Hafenam, Osakaallee 12, 20457 Hamburg
- 2016/17
25.05. – 15.08., verlängert bis zum 15.01.2017 Wanderausstellung „MaritimArt“,
Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg, Ausstellungsort: Societät Rostock
maritim e.V. im ehemaligen Schifffahrtsmuseum der Hansestadt Rostock
- 28.09 – 30.01.2017 „Umwelt im Ökologiediskurs – Rund um die Elbe“, gallery
25hours, Hotel Altes Hafenam, Osakaallee 12, 20457 Hamburg
- 2016 20.10. - 20.11., „Kunst trotz(t) Armut“, Wanderausstellung, Neustadt an der
Weinstraße, Herrenhof, 67435 Neustadt- Mußbach, Herrenhofstraße 15
01. - 02.10. Bild „Kaffee“, 100 x 100 cm Öl auf Leinwand innerhalb der
Ausstellung „Sabores y Colores del Arte América Latina“, Galerie Kunststätte am
Michel, Neanderstr. 21, Hamburg

01.09. – 30.09., VI. INT. BIENNALE HAMBURG, Malerei zum Thema „Umwelt im Ökologiediskurs - Stadt der Zukunft / Mensch-Raum-Vision“, Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg

03.09. – 18.09., Galerie des Künstlerhauses Hamburg-Bergedorf, Möörkenweg 18 b-g Hamburg, Ausstellungsbeteiligung im Rahmen der Kunstschau Bergedorf

03.09. – 04.09., KUNSTWERK - WERKKUNST, Kulturzentrum Schloss Reinbek, Reinbek

05.06. – 30.07., unARTig, Mail-Art Projekt: Tierisches und Menschliches, Ludwigsburg

29.04. – 08.05., unARTig, Mail-Art Projekt: Tierisches und Menschliches, Ausstellung, Altes Rathaus, Tamm

01.03. – 22.04., „PORT:HAMBURG“, Galerie Kunststätte am Michel

15.01. – 15.03., Galerie RossoCinabro, Rom, Italien

12.02. – 16. 02., Flyer Art Gallery, Rom, Italien

15.01. – 27.01., Flyer Art Gallery, Rom, Italien

2015/16

26.10. – 07.03., Europa Wander-Ausstellung Hamburg - Ganz Europa in einer Stadt, Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg

Ausstellungsort: Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig Holstein

2015/16

13.11.2015 – 15.01.2016, unARTig, Rathaus Eberdingen

- 2015 1.10. – 18.12. Bild „Kaffee“, 100 x 100 cm, Öl auf Leinwand innerhalb der Ausstellung „Sabores y Colores del Arte América Latina“, Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg
 03.07. – 16.08., „Kunst trotz(t) Armut“, Andreaskirche, Braunschweig
 21.05. – 30.06., „PORT:HAMBURG“ anlässlich der IAPH Hamburg 2015 - 29th World Ports Conference, Galerie Kunststätte am Michel
 04.05. – 10.05., Europawoche 2015 „Hamburg - Ganz Europa in einer Stadt“, Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg
- 2014 10.10. - 28.11., 5. Int. Biennale Hamburg zum Thema „Umwelt im Ökologiediskurs - Erneuerbare Energien“, Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg
 5.09. – 21.09., Dritte Bergedorfer Kunstschau, Bergedorfer Schloss, Bergedorfer Mühle, Künstlerhaus Südbahnhof, Hamburg
 12.02.– 08.09., Wanderausstellung „Hamburg – Ganz Europa in einer Stadt“, Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg, Ausstellungsort: Hanse-Office Brüssel, Gemeinsame Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg und des Landes Schleswig-Holstein bei der Europäischen Union, Brüssel, Belgien
- 2013 20.08. – 08.09., Gruppenausstellung „ZehnPlusZwei in einem Boot“, Galerie Kunststätte am Michel, Ausstellungsort: Museumsschiff Cap San Diego, Hamburg
 20.04. – 26.05., „Kunst trotz(t) Armut“, DOM, Lübeck
 20.04. – 31.05., Europawoche 2013 „Hamburg - Ganz Europa in einer Stadt“, Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg
 27.04. – 11.05.2013, Rosenthal ArtLounge, Selb
 20.04.13, KunstNachtSelb, Selb
 15.03. – 15.04., „Kunst trotz(t) Armut“, Toskanische Halle, Augsburg

2012/13

06.12.2012.– 06.01.2013, „Kunst trotz(t) Armut“, dOCUMENTA-Halle, Kassel
25.08.– 30.09., „Kunst trotz(t) Armut“, Petrikerche Herford, Wilhelmsplatz,
32052 Herford

2012 18.07. – 26.08., salve art gallery, Barthels Hof, Markt 8, 04109 Leipzig

22.05. – 30.06., CONNEX Leipzig, Karl-Heine-Str. 10, 04229 Leipzig

20.04. – 06.05., Bergedorfer Kunstschau

28.04., während der „Langen Nacht der Museen“

24.02. – 21.03., „Kunst trotz(t) Armut“, Düsseldorf

20.01. – 12.02., „Kunst trotz(t) Armut“, Altenkirchen

2011 04.10. – 30.10., „Kunst trotz(t) Armut“, Darmstadt im Darmstadtium

11.09. – 29.09., „Kunst trotz(t) Armut“, Oldenburg im Forum St. Peter

21.06. – 20.07., POSTER GALERIE Hamburg, Schauenburgerstraße 27,
Malerei: Momente

07.06. – 10.07., „Kunst trotz(t) Armut“ in der evangelischen Pauluskirche,
Marktplatz, 59065 Hamm

03.05. – 29.05., „Kunst trotz(t) Armut“, Rotenburg, evangelischen Kirche
Zum guten Hirten

30.03. – 26.04., „Kunst trotz(t) Armut“, evangelische Stadtkirche, Göppingen

28.01. – 06.03., „Kunst trotz(t) Armut“, Städtische Galerie, Rosenheim

- 2010 10.06. – 26.07., „Kunst trotz(t) Armut“, Vertretung der EU-Kommission, Berlin
- 01.03. – 10.04., „Kunst trotz(t) Armut“, Bern, Schweiz
- 09.02. – 04.03., POSTER GALERIE Hamburg, Malerei: Momente
- 26.01. – 25.02., „Kunst trotz(t) Armut“, Saarbrücken, verschiedene Standorte
- 2009 09.11. – 27.01., Galerie Tobien, Neustadt 8-10, in 25813 Husum
- 17.10. – 15.11., art goes public, Galerie auf der Freiheit: CASA CULTURA, Schleswig
- 06.10. – 31.10., „Kunst trotz(t) Armut“, Mainz, verschiedene Standorte
- 28.07. – 30.08., „Kunst trotz(t) Armut“, Offenburg, seit hier beteiligt
- 2005 HSH Nordbank AG: Ausstellung über die Gründung des Hamburger Tierparks in 1907 und über die heutigen Aufgaben der Stiftung Tierpark Hagenbeck
- 1998 Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg: „Hamburger sehen Hagenbeck“,
- 1990 Nagate 1-chome Nada-Ku, Kobe/Japan, internationale Ausstellung von Zooplakaten
- „Zooplakate aus aller Welt“ der Hochschulgalerie der Landesgalerie Leipzig
- Bratislava CSFR, internationale Plakatausstellung
- Novosibirsk, UDSSR, internationale Plakatausstellung
- Teilnahme an der internationalen Plakatausstellung in Moskau, UDSSR

Quellen

Links

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/interview-mit-david-hockney-die-fotografie-ist-am-ende-a-389005.html>, Stand vom 29.10.2016

Markus Joos, Matthias Rötting und Boris M. Velichkovsky: Bewegungen des menschlichen Auges: Fakten, Methoden und innovative Anwendungen, 2003, Link: <https://tu-dresden.de/mn/psychologie/applied-cognition/ressourcen/dateien/publikationen/pdf/joos2002.pdf?lang=de>

Lennard Hamann: Grundlagen des Eyetrackings, Seminararbeit eingereicht im Rahmen der Veranstaltung Anwendungen 1 von Prof. Dr. Kai von Luck im Studiengang Master Of Science Informatik am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, abgegeben am 1. März 2008, Link: <http://users.informatik.haw-hamburg.de/~ubicomp/projekte/master2007/hamann/bericht.pdf>

Literatur

David Hockney: Geheimes Wissen, Verlorene Techniken der Alten Meister wieder entdeckt, Knesebeck, ISBN 13:978-3-89660-405-7, aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2006

David Hockney: Die Welt in meinen Augen, Autobiografie, Verlag Kurt Liebigh, 1. Auflage 2005, ISBN 978-3-938715-00-6

Martin Gayford: A Bigger Message, Gespräche mit David Hockney, Piet Meyer Verlag, 2011, ISBN 978-3-905799-18-7

Kay Heymer, Marco Livingstone: Hockneys Freunde, Portraits von 1954 bis 2002, Knesebeck, ISBN 3-89660-183-0

1989 Beteiligung an der internationalen Plakatausstellung in Talinn, UDSSR

1984 6. Kleinsassener Kunstwoche



www.meyers-art.de

Impressum:
Hans-Gerhard Meyer
Hamburg, 2017

